

## **Aktuelles aus dem Biolandbau**

### **Nachfrage nach Bioprodukten nimmt nach wie vor zu**

Der Biolandbau erfreute sich auch im letzten Jahr wieder einer grossen Nachfrage. 2020 stieg der Umsatz mit Bio-Lebensmitteln auf über 3.8 Milliarden Franken, somit stieg der Bio-Marktanteil auf 10.8 Prozent.

Die Bäuerinnen und Bauern ziehen mit: Rund 7'450 Betriebe arbeiten aktuell nach den Richtlinien von Bio Suisse. Dies alles aus gutem Grund: Der Biolandbau und der Bio-Konsum schonen die Ressourcen und bringen Mensch, Tier und Natur ins Gleichgewicht.

### **Luzern weiterhin im Vormarsch**

Der Kanton Luzern verzeichnet mit 22 neuen Knospe-Betrieben schweizweit nach wie vor einen der höchsten Zuwachse und liegt mit 439 Betrieben nach wie vor an fünfter Stelle aller Kantone, sehr knapp hinter dem Kanton Zürich (440 Betriebe). Quer durch die landwirtschaftlichen Betriebsstrukturen haben sich die Betriebsleiterinnen und Betriebsleiter mit der Umstellung auf biologische Landwirtschaft auseinandergesetzt.

### **Marktsituation beachten**

Im Corona-Jahr 2020 stieg die Nachfrage nach Bioprodukten stark an. Deshalb konnte die Warteliste für neue Biomilchproduzenten aufgehoben werden. Auch beim Bioschweinefleisch entspannte sich die Marktsituation, nachdem 2019 die Preise aufgrund des schnell gewachsenen Angebotes unter Druck gerieten. Im Bereich Ackerkulturen und Raufutter entwickeln sich durch die Richtlinie «100 % Schweizer Futter für Wiederkäuer ab 2022» attraktive Möglichkeiten für neue Umstellungsbetriebe.

Wie sich der Biomarkt in den vor der Corona-Krise weitgehend stabilen Segmenten entwickeln wird, ist mit hoher Unsicherheit behaftet.

### **Umstellung gut planen**

Eine gute Vorbereitung der Umstellung auf den Biolandbau ist sehr wichtig. Die Richtlinien müssen ab dem ersten Tag der Umstellung eingehalten werden, was in der Regel einige Änderungen der bisherigen Bewirtschaftung mit sich bringt. Es wird empfohlen, den Biolandbau bereits vor der Umstellung auszuprobieren, zum Beispiel mit dem Verzicht auf die chemische Unkrautregulierung und dafür das Blackeisen und den Hackstriegel zu benutzen.

### **Gespräch suchen**

Zudem helfen Gespräche mit erfahrenen Biobäuerinnen und Biobauern, mögliche Ängste oder Bedenken gegenüber der neuen Produktionsrichtung abzubauen. Weiter lohnt es sich, mit entsprechenden Fachpersonen über die Konsequenzen der Umstellung zu reden.

Schüpfheim, 10.06.2021

### **Kontakt**

Kantonale Bioberatung, BBZN Schüpfheim, Klosterbüel 28, 6170 Schüpfheim  
 André Liner, 041 485 88 46, andre.liner@edulu.ch, www.bbzn.lu.ch  
 Corin Bühler, 041 485 88 42, corin.buehler@edulu.ch, www.bbzn.lu.ch